

Alte Sorten

Saatgut und Jungpflanzen seltener Sorten zu verwenden, bedeutet Vielfalt zu fördern. Das schmeckt man auch: Viele gefährdete Sorten haben ein ganz besonderes Aroma.

Vereine zum Sortenerhalt vermitteln das Wissen und die kulturellen Werte der traditionellen Sorten sowie den Zugang zu empfehlenswertem Saatgut.



Imkern in der Stadt

Bestäubende Insekten wie (Wild)bienen und Schmetterlinge profitieren von einem viele Monate währenden Nektar- und Pollenangebot. Besonders früh und spät blühende Arten sind eine wichtige Nahrungsquelle. Viele Zierpflanzen haben gefüllte Blüten – sie bieten keine Nahrung. Im Gegensatz dazu gibt es Ansaatmischungen besonders nahrungsreicher Arten, wie z. B. die Veitshöchheimer Bienenweide, entwickelt von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau.

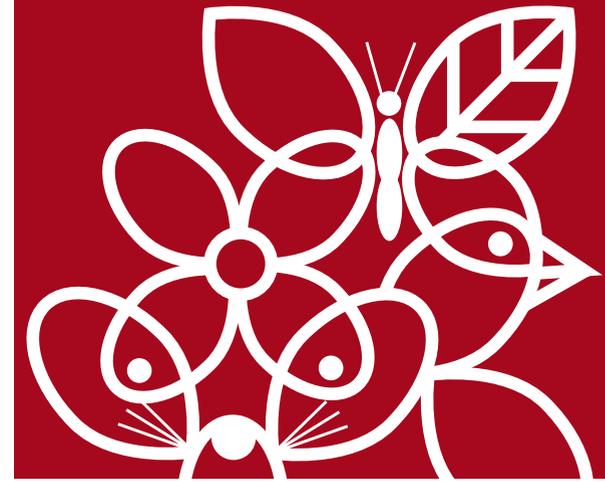


10 Tipps für mehr Artenvielfalt beim Urban Gardening

1. Belassen Sie abgestorbene Blütenstängel als Winterquartier für Spinnen und Insekten!
2. Achten Sie bei (Wild)blumenansaatmischungen auf 100 Prozent Kräuteranteil!
3. Verzichten Sie auf gefüllt blühende Pflanzen, die keinen Pollen/Nektar spenden!
4. Schaffen Sie fugenreiche Steinsetzungen an sonnigen Plätzen für Zauneidechse & Co.!
5. Nutzen Sie selbstgewonnene Samen für Seedbombs!
6. Lernen Sie auch die kleinsten Tiere kennen: Welche Raupe ist das und was sind ihre Nahrungsquellen?
7. Lassen Sie ausgewählte Bereiche ungestört! Auch Steine, gelagertes Baumaterial etc. bieten Lebensraum!
8. Sprechen Sie sich mit benachbarten Gärtnern ab, um möglichst viele verschiedene Maßnahmen umzusetzen!
9. Akzeptieren Sie den Verlust eines Teils der Ernte an die Tiere vor Ort!
10. Sorgen Sie für selbstnachfüllende Tränken oder andere zuverlässige Wasserstellen für Vögel und Insekten!




Biodiversität



LEBENSÄÄUME FÜR BIENEN & CO.

IMPRESSUM

Herausgeber: Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau
An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim
Telefon: 0931 9801-0, Fax: 0931 9801-100
www.lwg.bayern.de, poststelle@lwg.bayern.de

Bildnachweis: LWG; © Dr. Knut Neubeck

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH, 97500 Ebelsbach (Stand 2019)
Gedruckt auf Papier aus nachhaltiger,
zertifizierter Waldbewirtschaftung.

Vielfalt schaffen

Biodiversität ist die Vielfalt der Gene, Arten und Ökosysteme! Dafür braucht es keine riesigen Flächen, auch auf begrenztem Raum können viele Pflanzen- und Tierarten und ihr Austausch untereinander gefördert werden. Der Schutz der Umwelt ist immer auch Schutz der Lebensgrundlagen des Menschen: Wird die genetische Vielfalt erhalten, so können sich Individuen und Arten an veränderte Umweltbedingungen anpassen. Dies bietet auch wertvolle Grundlagen für gezielte Sortenzüchtungen. Im Urban Gardening ist alles erlaubt: So kann beim Ausprobieren und gemeinsamen Anbauen von Gemüse, Blumen und Kräutern viel Biodiversität entstehen.



Was kann ich tun ...

... für Vögel?

- ✓ Futterpflanzen und Wasser regelmäßig anbieten
- ✓ Mücken tolerieren
- ✓ Nistkästen an geeigneten Stellen anbringen

... für Igel?

- ✓ Zäune ohne Sockel bauen
- ✓ bestehende Sockel entfernen
- ✓ Laubhaufen als Winterversteck einplanen

... für Insekten?

- ✓ Insektenhotel an geeigneten Stellen anbringen
- ✓ Totholz möglichst lange ungestört lagern
- ✓ ein-/mehrjährige Blumenwiesen ansäen

Vielfalt bauen

Achten Sie darauf, dass **Zäune keinen Sockel** haben, sodass Igel und andere Tiere sich frei bewegen können. Ist dies nicht möglich, schaffen Sie vereinzelt Durchschlüpfe.

Fugenreiche Mauern in voller Sonne sind ein Paradies für Kleinlebewesen, die sich dort sonnen können.

Nistmöglichkeiten für Wildbienen schaffen Sie nicht nur durch Insektenhotels, sondern auch durch offene sandige Stellen am Boden, die ungestört bleiben.



Zu **Seedbombs** verarbeitetes selbstgewonnenes Saatgut bringt farbenfrohe Insektenfutterpflanzen an leere Plätze.

Langsam zerfallendes **Totholz** bietet zunehmend mehr Lebensraum. Aber auch kompostierbare Haushaltsabfälle sind Nahrung und Brutraum, so z. B. unbedruckte Wellpappe für Regenwürmer. Das zieht den Igel an, der zusätzlich von einem **Igelhaus** profitiert. Kröten und Frösche werden durch verlässliche **Wasser-/Feuchtstellen** gefördert.



© Dr. Knut Neuback

Vielfalt pflegen

Unterscheiden Sie bei der Unkrautbeseitigung zwischen tolerierbaren und eventuell sogar essbaren Blütenpflanzen und ausläufertreibenden Gräsern: **Jäten Sie schwerpunktmäßig** die windbestäubten Gräser. Pflanzen Sie Gattungen wie Fetthenne (*Sedum*) oder Malven (*Malva*), die nicht nur essbar sind, sondern auch reich an Pollen und Nektar!



Abgeblühte Hochstauden wie Sonnenblume und Kerbel stehen oft krumm und unansehnlich da, bieten jedoch nicht nur Nahrung, sondern auch wertvolle **Überwinterungsverstecke im Stängel**: Bitte stehen lassen bis zum Spätwinter und Sie haben damit schon ein **Insektenhotel** eingerichtet!



Bei der Pflege fällt viel Grüngut an, das **am besten vor Ort kompostiert** wird: Die Trennung in Samen- und Wurzelunkräuter und sonstigen Grünschnitt ist die Voraussetzung für später gut nutzbare Komposterde.